

# WEG NACH OSTERN 4

## Wege in der Dunkelheit

### Ein Bibelwort

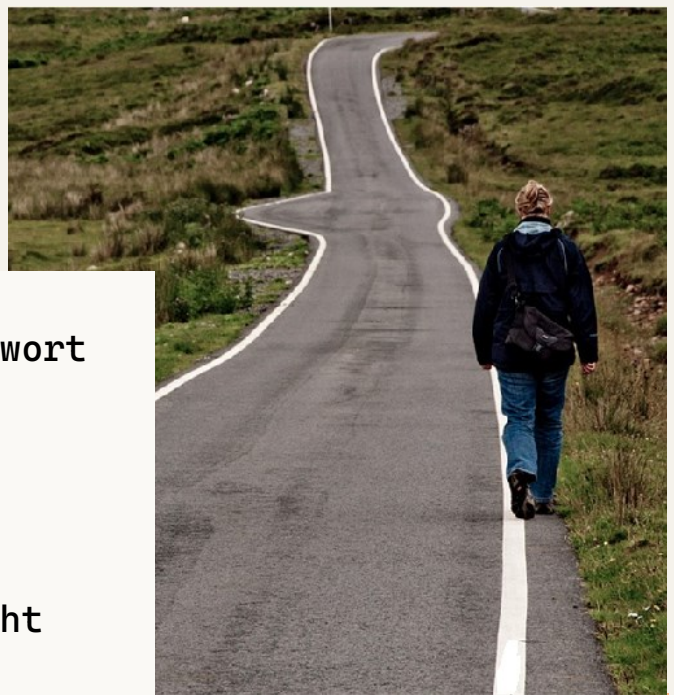
Mein Gott«, rufe ich am Tag,  
doch Antwort gibst du mir  
nicht. Und ich rufe in der  
Nacht, doch Ruhe finde ich  
nicht. (aus Psalm 22)

Verbirg dein Angesicht nicht  
vor mir, wenn ich in Schwie-  
rigkeiten bin. Hab doch ein  
offenes Ohr für mich  
(aus Psalm 102)

### Ein Text

Für die im Dunkeln wird Gott oft namenlos. Sein „Ich bin da“ geht in der Finsternis verloren. Das Leben aber läuft weiter, als ob nichts gewesen sei. Die Zeiger der Uhren gehen in ihrem immer gleichen Takt voran. Und zwingen mich, Schritt zu halten. Einem Menschen, der sich von Gott verlassen fühlt, nützen die glaubensstarken Worte der anderen nichts. Gott selbst müsste kommen, bleiben und beistehen. Müsste seinem Namen treu bleiben und sich seiner würdig erweisen. Denn ich werde nur den Namen ins Dunkel rufen, der durch die Erfahrung gedeckt ist, dass ich ihm vertrauen kann. So wie ein Kind, das nach der Mutter ruft. Es kann glauben, dass die Mutter da ist, auch wenn sie den Raum verlässt. Denn sie ist ja wiedergekommen, ist bei ihm gewesen, hat es getröstet und in den Schlaf gewiegt. Jedes Mal. Und hat sich so als verlässlich erwiesen. Wenn Gott in der Finsternis unkenntlich wird, dann tragen die Namen, die ich ihm gegeben habe nicht mehr. Ich nannte ihn „Allmächtiger“ und kann nicht mehr erkennen, dass er seine Macht erweist. In solchen Zeiten müssen Menschen stellvertretend für Gott in die Bresche springen. Die Nachbarin, die am Gartenzaun fragt, wie es mir geht. Der Sozialarbeiter, der aus einer verfahrenen

ein Bibelwort  
ein Text  
ein Gebet  
oder  
ein Gedicht



Lage einen Weg aufzeigt. Ein Farbfleck im Schnee, der sich als Krokus entpuppt. Erst im Nachhinein erkenne ich manchmal, dass Gott in der finsternen Zeit einen menschlichen Namen trug. Er verbarg sich im lösenden Wort. Oder ging mit mir auf dem Weg im kahlen Wald, auf dem ich mir so verloren vorkam. So wachsen Gott neue Namen zu, die mit Erfahrung gesättigt sind. Namen denen ich Vertrauen schenke. In der Dunkelheit sind sie neu geboren. (von Tina Willms aus „Zwischen Abschied und Anfang“)

### Ein Gebet von Thomas Härry

Herr Jesus Christus, ich danke dir,  
dass du mich trägst und erhältst.  
Dass du meine Tränen zählst.  
Dass du mitleidest und tröstest.  
Danke, dass mein Weg nicht hier endet.  
Danke für jeden Silberstreifen  
am Horizont.  
Danke für jede gute Erinnerung.  
Danke für gute Menschen.  
Danke für die Kraft für den  
nächsten Schritt.  
Verwandle meine Not in Segen.  
Verwandle sie in Ehre für dich  
und dein Reich.  
In Zukunft für mich.  
Bleib an meiner Seite und halte mich  
fest-an diesem Tag und für immer. Amen